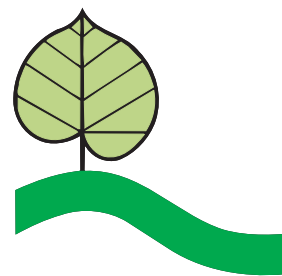


HAUSZEITUNG

Ausgabe 30 | Frühling 2025

Alterswohnheim
Bodenmatt Entlebuch



Die Verbandsgemeinden





Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Vorwort

Bewohnende

Mutationen

Geburtstage

Spezielle Geburtstage

Die neue Küche auf der

Wohngruppe im 2. Stock

Personal

Herzlich willkommen

Dienstjubiläen

Pensionierungen

Neuer Leiter Verpflegung

Personalanlass –

Joel-Wicki-Weg

Pascale Möhl verlässt das Hauszeitungsteam

Veranstaltungen

Impressionen vergangener Anlässe

Kommende Veranstaltungen

Aktuelle Frühlingsdekoration

Verschiedenes

3	Abschiedsapéro für Joe Herzog	30
	Ein 5-Sterne-Ergebnis für	
	das Alterswohnheim Bodenmatt	31
4	Raum und Zeit für Angehörige	
6	von Menschen mit Demenz	33
8	Unsere Verbandsgemeinden –	
	Heimat mit Herz	34
14	Die Verbandsgemeinde Entlebuch	34
	Die Verbandsgemeinde Doppleschwand	37
	Die Verbandsgemeinde Romoos	40
	Die Verbandsgemeinde Werthenstein	43

Letzte Seiten

	Impressum	46
	Ausblick	47

Vorwort

LIEBE LESERINNEN UND LESER



Mit grosser Dankbarkeit widmen wir uns in dieser Ausgabe einem Thema, das uns besonders am Herzen liegt: unseren Verbandsgemeinden.

Entlebuch, Dopple-
schwand, Romoos und
Werthenstein – diese

vier Gemeinden bilden das starke Fundament, auf dem unser Alterswohnheim ruht. Sie sind nicht nur unsere Trägerschaft, sondern auch die Quelle unserer Kraft und Inspiration.

Es ist eine Freude, im Auftrag dieser Gemeinden für ihre Bewohnerinnen und Bewohner ein liebevolles und kompetentes Zuhause zu gestalten. Wir verstehen uns als Teil der Gemeinschaft und sind uns der grossen Verantwortung bewusst, die uns übertragen wurde.

Die Verbandsleitung, bestehend aus den Sozialvorsteherinnen und Sozialvorstehern unserer Trägergemeinden, leistet dabei eine unschätzbare Arbeit. Ihr Engagement und ihre Weitsicht ermöglichen es uns, unseren Leistungsauftrag best-

möglich zu erfüllen und den Bedürfnissen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um unseren Verbandsgemeinden unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ihre Unterstützung und ihr Vertrauen sind für uns von unschätzbarem Wert. Wir schätzen die offene und konstruktive Zusammenarbeit, die uns ermöglicht, gemeinsam an der bestmöglichen Versorgung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu arbeiten.

Unsere Verbandsgemeinden sind mehr als nur unsere Träger. Sie sind Teil unserer Identität und unserer Geschichte. Wir sind stolz darauf, in dieser wunderschönen Region verwurzelt zu sein und einen Beitrag zum Wohlbefinden ihrer Bewohnerinnen und Bewohner leisten zu dürfen.

In diesem Sinne möchten wir unsere Verbundenheit mit den Gemeinden Entlebuch, Dopple-
schwand, Romoos und Werthenstein zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche und harmonische Partnerschaft.

Mischa Jordi,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Mutationen

EINTRITTE SEIT 21. OKTOBER 2024

22.10.2024	Tellenbach Anna, Entlebuch	16.01.2025	Duss Fridolin Anton, Hasle
31.10.2024	Angelini Luciano, Emmen	22.01.2025	Bieri-Zihlmann Rosa, Entlebuch
02.11.2024	Vogel-Felder Lina, Entlebuch	22.01.2025	Bieri-Zihlmann Franz, Entlebuch
28.11.2024	Zihlmann Theodor, Flühli	25.02.2025	Aregger-Emmenegger Martha, Hasle
02.12.2024	Roth-Bitzi Rosa, Entlebuch	12.03.2025	Huber-Widmer Béatrice, Wolhusen
18.12.2024	Zihlmann-Doppmann Hanni, Doppleschwand	18.03.2025	Lötscher Willy Josef, Entlebuch
18.12.2024	Zihlmann-Doppmann Josef, Doppleschwand	10.04.2025	Portmann-Bregy Ruth, Hasle

AUSTRITTE SEIT 21. OKTOBER 2024

08.12.2024	Bucher Beat Bruno, Schüpfheim
------------	----------------------------------

INS EWIGE LEBEN GERUFEN

† 28.10.2024	Waldmann Hans, Entlebuch	† 03.02.2025	Bachmann Martha, Entlebuch
† 15.11.2024	Tempini Mario Rino, Entlebuch	† 11.02.2025	Husistein-Bitzi Hedy, Schwarzenberg
† 08.12.2024	Felder Walter, Entlebuch	† 13.02.2025	Bucher-Giger Maria, Ebikon
† 05.01.2025	Zihlmann Theodor, Flühli	† 17.02.2025	Roth-Bitzi Rosa, Entlebuch
† 13.01.2025	Zihlmann-Doppmann Hanni, Doppleschwand	† 06.04.2025	Albrecht Klaus-Jürgen, Entlebuch



Romoos

Geburtstage

SEIT DEM 21. OKTOBER 2024 FEIERTEN FOLGENDE BEWOHNENDE RUNDE, «5ER»- UND «100+»-GEBURTSTAGE IM ALTERSWOHNHEIM BODENMATT, ENTELEBUCH.

Herzliche Gratulation!



**Schmid-Brun
Marie**
95 Jahre
6. November 2024



Felder Peter Niklaus
85 Jahre
3. Dezember 2024



**Emmenegger
Anna**
75 Jahre
11. November 2024



Stalder-Bieri Rosa
90 Jahre
31. Dezember 2024



Müller-Renggli Karl

85 Jahre

11. Januar 2025



**Schwarzentruher
Werner**

80 Jahre

8. Februar 2025



**Bucher-Blum Maria
Magdalena,
gen. Madeleine**

90 Jahre

6. Februar 2025

Spezielle Geburtstage

SCHMID-BRUN MARIA, 95 JAHRE



Die Jubilarin Maria Schmid-Brun wurde am 6. November 1929 im Zeugmoos, Entlebuch, in eine Familie mit zwei Brüdern und einer Schwester hineingeboren. Mit ihren Geschwistern Seppi, Gläis und Rösi verbrachte sie eine schöne, aber auch strenge Jugendzeit.

Miggi, wie wir sie nennen dürfen, besuchte die obligatorische Schulzeit auf der Rengg und im Ebnet. Im Zeugmoos war immer etwas los. Den Kindern wurde nie langweilig, hatte es doch Moorlöcher in der Umgebung. Einmal spielten Rösi und Miggi in einem Moorloch und da geschah es, dass Rösi in ein solches Loch einsank. Miggi rannte so schnell sie nur konnte nach Hause und holte Hilfe bei ihren Eltern. Ihr war damals schon bewusst, dass ihre Schwester da ohne so-

fortige Hilfe nicht mehr rauskommt. Miggi hatte so mit ihrem wachen Geist das Leben ihrer geliebten Schwester gerettet. Auch Seppi und Gläis hatten ihren Gefallen an dem kleinen Mädchen Maria. So war es nicht verwunderlich, dass auch sie versuchten, ihrer Schwester wertvolle Tipps und Tricks mit auf den Lebensweg zu geben. Die Buben wollten Miggi das Velofahren beibringen. Das sei ganz einfach, aufsteigen und geradeaus fahren. Jedoch war die steile Abfahrt bei der Scheune nicht gerade der richtige Übungsplatz. Miggi stieg auf das Velo und fuhr los, sie kam nicht weit. Das Mädchen stürzte über eine zirka ein Meter hohe Mauer. Als wäre dies nicht schon eine schlimme Erfahrung genug, bekam sie noch ein «Stümpfiverbot» auferlegt von ihren Brüdern. Ob Miggi ihren Eltern etwas von ihrem Sturz mit dem Velo erzählt hat? Nur sie weiss es.

Miggi hätte sehr gerne den Beruf der Coiffeuse erlernt, dies blieb ihr aber nicht vergönnt. Arbeiten und Geld verdienen, die Mädchen heiraten ja sowieso. Miggi war eine taffe Frau, sie zauberte vie-



Miggi mit ihren Geschwistern als kleines Mädchen



Seppi, Gläis, Rösi und Miggi

len Frauen und Männern schöne Frisuren auf den Kopf, dazu brauchte sie keine Urkunde. Miggi arbeitete in verschiedenen Haushaltungen, da war sie eine tüchtige und gerngesehene Hausangestellte. Sie arbeitete in Schüpfheim, der Hausherr war bei der Feuerwehr. Eines Nachts erwachte Miggi, sie entdeckte einen Glühbrand bei der Kistag. Sie stieg aus ihrem Bett und weckte sofort ihren Chef und dieser löste unumgänglich den Feueralarm aus. Ein grösseres Unheil konnte dank Miggis Geistesgegenwart verhindert werden. Drei Jahre arbeitete Miggi im Versandhaus Ackermann. Da es zu dieser Zeit noch keine Zufahrt gab zum Zeugmoos, musste Miggi den Arbeitsweg zu Fuss zurücklegen. In schneereichen Wintern war dies erschwerlich und mühsam. So kam es vor, dass Maria zwei Stunden durch den Schnee stampfen musste und dabei Angst hatte zu erfrieren. Im Sommer legte sie die gleiche Strecke in 45 Minuten zurück. Miggi war auch als Chauffeuse in der näheren Umgebung unterwegs. Sie fuhr Frauen zum Einkauf, Arzt, Coiffeur oder machte mit ihnen sonst einfach einen kleinen Ausflug.

Im Jahre 1955 heiratete Miggi ihren lieb gewonnenen Julius Schmid. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne, Markus, Alfons und Erwin. Maria erzählt mit sichtlichem Stolz von ihren Söhnen, was aus ihnen geworden ist und was sie heute machen.

Miggi war eine tüchtige, hilfsbereite und bescheidene Frau. So verlegte sie Teppiche, strich Wände und Fensterrahmen neu. Auch das Herstellen von Salben und Tees aus selbst gesammelten Kräutern war eine Leidenschaft. Miggi ging gerne mit ihren Jungs an die Emme zum «Bädele». Als Schwimmring diente ein luftgefüllter Auto Schlauch. Sie selbst konnte nicht schwimmen. Aber es war für sie immer ganz schön, die Buben für sich zu haben und mit ihnen zu albern. Die

fünfte Jahreszeit war für Miggi auch eine tolle Zeit. Sie liebte die Geselligkeit und ihr Herz begann zu jauchzen, wenn sie das Tanzbein schwingen durfte zu urchiger Musik. Gerne spazierte Miggi von der Sägerei zu ihrem Bruder Seppi und dessen Frau Josy ins Zeugmoos und wieder retour.



Rösi und Miggi

Auch vom Schicksal blieb Miggi nicht verschont, wurde sie im jungen Alter von 54 Jahren unerwartet Witwe. Jetzt wohnt Miggi im Alterswohnheim Bodenmatt. Am 19. Mai 2023 ist Maria bei uns eingezogen. Anfänglich habe es ihr nicht so gut gefallen, hat sie uns verraten. Mittlerweile fühle sie sich hier zu Hause und sie habe ja alles, was sie brauche. Miggi ist keine Frau der grossen Worte, sie hat einen gesunden Humor und viel Schalk. Wir durften schon unzählige Male mit ihr herzhaft lachen. Wenn sie dann noch ein feines Stück Schwarzwäldertorte geniessen darf, ist sie sehr glücklich. Am Abend isst sie sehr gerne Wienerli, sie meint dann immer mit einem schelmischen Lächeln «Brot bruchi de kes». Miggi ist zufrieden mit dem, was sie hat und besitzt. Sie liebt Besuche und freut sich immer riesig, wenn die Familie bei ihr reinschaut.

Wir wünschen Miggi noch viele gesellige und schöne Stunden und gute Gesundheit. Sie möge noch lange unter uns weilen.

Franziska Bieri und Yvonne Stadelmann,
Mitarbeiterinnen Pflege 2 Ost

STALDER-BIERI ROSA, 90 JAHRE



Am 31. Dezember 2024 feierte Frau Rosa Stalder-Bieri ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer sieben Kinder. Das Mittagessen fand im Alterswohnheim Entlebuch statt, der Tisch war liebevoll geschmückt, um diesen Anlass gebührend zu würdigen.

Die Atmosphäre des Festes war festlich und voller Freude. Von ihren 20 Enkel- und 14 Urenkelkindern durfte sie Geburtstagswünsche telefonisch und per Brief entgegennehmen.

Frau Stalder durfte einen gemütlichen Geburtstag erleben.

Andrea Finsterwald, Redaktionsteam

BUCHER-BLUM MARIA MAGDALENA GEN. MADELEINE, 90 JAHRE



Frau Madeleine Bucher feierte am 6. Februar 2025 ihren 90. Geburtstag. Seit September 2020 wohnt sie im Alterswohnheim Entlebuch.

Ich kenne Frau Bucher seit ihrem Eintritt.

Stets gut gelaunt mit tonsicherem Gesang steckt sie die einen oder anderen zum Mitsingen an. Schon bald nach dem Eintritt überschattete Corona die Freude am Singen, die das so wichtige Element für sie verbot. Frau Bucher liess sich die gute Laune nicht nehmen und zeigte uns viel von ihrem goldenen und auch trockenen Humor.

Gerne ist Frau Bucher bereit, für unsere Hauszeitung ein Interview zu geben.

Frau Bucher, wo haben Sie Ihre Kindheit verbracht?

Ich bin mit meinen vier Brüdern Anton, Hans, Leo-

pold und Franz in Entlebuch im Chalet «Heimelig» neben der damaligen Tuchfabrik aufgewachsen.

Womit haben Sie Ihr eigenes Geld verdient?

Ich habe nach der Schulzeit als Au-pair in Genf gearbeitet. Dies war mehr ein Sackgeld als Lohn. Wieder zurück in der Heimat, machte ich die Ausbildung als Fakturistin bei der Stewo in Wolhusen. Ich bildete mich weiter zur Korrespondentin und Stenografin. Einige Jahre später arbeitete ich als Korrespondentin bei der Baufirma SABAG und Baumaterial in Luzern sowie stellvertretend beim damaligen Chef im Einkaufswesen.

Wie oft haben Sie bis heute gezügelt?

Während meiner Kindheit zügelte ich vom Chalet «Heimelig» in die Eimatt in Entlebuch. Nach der Schule war ich für ein Jahr als Au-pair in Genf in einer Familie mit Geschäft, um Französisch zu lernen. Danach ging ich wieder zurück nach Hause. Später zügelte ich mit meinem Mann in eine Wohnung. Irgendwann konnten wir dann mein Elternhaus übernehmen und zogen da ein. Altershalber zogen ich und mein Mann von der Eimatt ins «Wohnen im Alter». Als mein Mann leider verstarb,

war es für mich eine gute Lösung, ins Alterswohnhem zu zügeln.

Was machte Ihnen besonders Freude in Ihrer Freizeit?

Blauringführerin zu sein, machte mir Freude. Spass hatte ich als Vorturnerin im Turnverein. Für Anlässe studierte ich mit den Turnerinnen Reigentänze ein. Dazu besuchte ich auch Gymnastikkurse. Zu meinen Kurzzeitbeschäftigungen gehörten: Rätsel lösen, Krimis und Romane lesen, im Fernseher Krimis und Dokus über Länder, Reisen, Kulturen und Informelles sehen. Krimis gehen jetzt nicht mehr, ich schlafe dann schlecht.

Kleider machen Leute – welches war oder ist Ihr Lieblingsstück?

Frau Bucher schmunzelt... Ein Sommerkleid, hellblau-rosa mit vielen kleinen Blümchen, es hat gerade noch die Knie bedeckt. Dies war damals Mode. Sonst bevorzugte ich eher klassische, dezentere Kleider, so dass es immer passte.

Wie wichtig ist Ihnen Religion?

Ich bin römisch-katholisch und die regelmässigen Besuche der Sonntagsgottesdienste waren und sind ein wichtiges Ritual.

Was lag Ihnen besonders am Herzen?

Das Leben mit meinen drei Kindern Philipp, Stefan und Heidi und meinem Ehemann. Sie machten mein Leben besonders wertvoll.

Was gab es oft zu Essen?

Frau Bucher lacht... Äplermagronen gab es fast jeden Freitag, da es ein fleischloser Tag bei uns war.

Welche Bedeutung hat für Sie Geld?

Wir mussten schauen, dass das Geld reichte. Es war wichtig, das Geld einzuteilen und sorgfältig



Ein Abbild des Lieblingskleides von Frau Bucher

damit umzugehen. Das Haus war zu finanzieren, dazu waren Reserven notwendig. Geld für Unnützes gaben wir nicht aus.

Sind Sie zufrieden mit Ihrem Leben?

Ja, ich bereue nichts. Meine Familie, meine Arbeit und meine Hobbys erfüllten mich mit viel Liebe und Freude.

Verena Bühler, Fachfrau Pflege 1 Ost



Am 8. Februar feierte Werner Schwarzentruer im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag.

Werner wurde am 8. Februar 1945 in Romoos als jüngstes von neun Kindern geboren.

Gemeinsam mit fünf Schwestern und drei Brüdern wuchs er im Lingetli in Romoos auf. Die Schule besuchte er von 1952 bis 1960 im nahegelegenen Dorf, wo er Teil des ersten Jahrgangs war, der acht Schuljahre besuchen durfte. Nach der Schule half er tatkräftig auf dem elterlichen Bauernhof mit. Im Winter arbeitete Werner in der Leiterfabrik in Hochdorf. Dort wurden Holzleitern in verschiedenen Grössen unter anderem für den privaten Gebrauch und die Feuerwehr hergestellt.



Seine Familie – mit den Eltern und den acht Geschwistern

Bereits in jungen Jahren traten die ersten Anzeichen seiner Erbkrankheit auf, die heute als hereditäre spastische Spinalparalyse, auch bekannt als «Bucher-Krankheit», bezeichnet wird. Aufgrund der Krankheit musste Werner seine Rekrutenschule nach drei Wochen abbrechen und leistete stattdessen seinen Dienst im Zivildienst.

Bis zu seinem 40. Lebensjahr unterstützte Werner seinen Bruder Alois auf dem elterlichen Hof, wo zunächst noch viel Handarbeit und der Einsatz von Pferden an der Tagesordnung waren. In dieser Zeit lebte er im Stöckli neben dem Elternhaus und war stolz auf seinen eigenen Garten, in dem er Gemüse, Kartoffeln und verschiedene Beeren anbaute. Auch Hühner besass er, so gab es immer frische Eier.

Leider blieben Werner auch Schicksalsschläge wie der Tod seiner Eltern und jener seiner fünf Geschwistern nicht erspart.

Bei der Firma Gawo Gasser in Wolhusen fand Werner eine neue Herausforderung. Dort arbeitete er 25 Jahre bis zu seiner Pensionierung in der Abteilung Jalousien. Zu diesem Jubiläum bekam er eine gravierte Armbanduhr.

Treue hielt Werner auch zum Samariterverein Romoos-Doppleschwand. Für seine langjährige Treue erhielt er die Henry-Dunant-Medaille. Mit seinen 25 Jahren Mitgliedschaft galt er als Ehrenmitglied des Vereins.



Später zog Werner in die Brunnhalde 10 in Doppleschwand. Mit 70 Jahren war seine Krankheit so weit fortgeschritten, dass er das Autofahren aufgeben musste. Damit er weiterhin noch mobil und selbstständig war, kaufte er einen elektrischen Dreirad-Roller.

Werner besuchte regelmässig verschiedene Konzerte, darunter Auftritte der Musikgesellschaft, des Jodelclubs und des Kirchenchors.

Im Sommer 2016 wurde aufgrund einer Blasenentzündung ein Spitalaufenthalt nötig. Nach einem kurzen Aufenthalt im Alterswohnheim in Menznau kam Werner im Januar 2017 zu uns ins Alterswohnheim Bodenmatt. Wegen seiner Erbkrankheit ist er seit einiger Zeit auf den Rollstuhl angewiesen.

Zufrieden und dankbar geniesst Werner die Tage mit Zeitung lesen, Musik hören, Fernsehen und natürlich Jassen.

Wir gratulieren dem Jubilar Werner Schwarzen-truber ganz herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünschen ihm noch viele fröhliche Momente und vor allem gute Gesundheit.

Vreni Emmenegger, Redaktionsteam



Goldene Hochzeit der Eltern mit der ganzen grossen Familie

Die neue Küche auf der Wohngruppe im 2. Stock



Der ganze Aufenthaltsraum erstrahlt in neuem Glanz.



Hinter dem Regal verbirgt sich die Nische der alten Einbauküche.



Die neue Küche im Rohbau



Die fertige Küche



Die Kochgruppe der Aktivierung freut sich über die neue freundliche Küche.

Herzlich willkommen



Felder Brigitta
Doppleschwand
Pflegefachfrau
Pflege 2 West



Oberli Michael
Wiggen
Leiter Verpflegung



Felder Valentina
Entlebuch
Fachfrau Betreuung
Pflege 2 Ost



Portmann Hanny
Hasle
Pflegefachfrau
Pflege 3. Stock



Stöckli Sarina
Doppleschwand
Fachfrau Gesundheit
Pflege 2 Ost



Schwarzentruher Lorin
Romoos
Fachfrau
Hotellerie &
Hauswirtschaft

Dienstjubiläen

WIR GRATULIEREN



Rööslis Franz
Fachmann Gesundheit
Pflege 1 West
10 Jahre
1. März 2025

Pensionierungen

18

DUSS MAGDA



Magda, die viele Jahre lang im Alterswohnheim in der Pflege und in der Aktivierung tätig war, hat sich im letzten Oktober in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Ihre Zeit in der Bodenmatt war geprägt von Hingabe, Empathie und

dem unermüdlichen Einsatz für die Bewohnenden. Magda war nicht nur eine geschätzte Kollegin, sondern auch eine liebevolle Bezugsperson für viele, die sie in ihrem Lebensabend begleiten durfte. Ihre Fähigkeit, mit einem Lächeln und einem offenen Ohr auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen, machte sie zu einer unverzichtbaren Stütze im Team.

In ihrer Pension kostet Magda nun die Freiheit aus, ihre Zeit nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Sie genießt die Zeit mit ihren Enkelkindern, was ihrer Tochter ermöglicht, unter Umstän-

den auch bei Ausfällen in der Arbeit spontan einspringen zu können. Auch jetzt lebt Magda ihre kreative Ader noch aus, verschönert damit ihr gemütliches Zuhause. Man merkt, dass sie Freude daran findet, Räume mit liebevollen Details zu verschönern und damit ein einladendes Ambiente zu schaffen.

Neben ihrer kreativen Beschäftigung liebt es Magda, wandern zu gehen. Ob in den schweizerischen oder ausländischen Bergen, sie genießt die Natur, die frische Luft und herrliche Aussichten. Das bietet ihr die Gelegenheit, sich zu entspannen und neue Energie zu tanken. Magda hat bereits eine Reise in Planung, welche sie in diesem Frühling in die Südtiroler Berge führen wird.

Zudem freut sie sich auf den einen oder anderen Besuch, den sie bei ihren lieb gewonnenen Bewohnenden und ihrem Team – welches sie sehr vermisst – machen wird. Am Team des 3. Stockes hat sie den Austausch untereinander sehr geschätzt, die Sorgen, Tipps und Tricks der Kolleginnen in allen möglichen Altersklassen.



Schöne Aussicht bei ihrem Reiseziel Kos

Ein weiteres spannendes Projekt in ihrem Leben ist das Auffrischen der italienischen Sprache. Ihre Begeisterung dafür hat sie sich vor Jahren im Tessin angeeignet, als sie dort als Au-pair einen Aufenthalt gemacht hat. Auch heute noch pflegt sie den Kontakt zu ihrer ehemaligen Chefin. Mit viel Freude und Eifer arbeitet sie daran, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, um sich bei ihren zukünftigen Reisen noch besser verständigen zu können.

Insgesamt hat Magda ihren Ruhestand mit einer positiven Einstellung und einer Menge von neuen Interessen gefüllt. Sie bleibt aktiv, kreativ und neugierig auf das Leben. Ihr Engagement und ihre Lebensfreude sind inspirierend und zeigen, dass der Ruhestand eine wunderbare Gelegenheit ist, die eigenen Leidenschaften zu entdecken und neue Abenteuer zu erleben.



Wir wünschen Magda alles Gute für die kommenden Jahre und freuen uns darauf, von ihren Erlebnissen zu hören.

Andrea Finsterwald, Redaktionsteam

STRASSER MANFRED



Manfred und seine Frau Lisbeth erhalten spezielle Spitzbuben zum Abschied.

Nach über dreizehn Jahren als Leiter Verpflegung im Alterswohnheim Bodenmatt habe ich mich vor einiger Zeit entschlossen, frühzeitig per Ende Januar 2025 in Pension zu gehen. Vorausgegangen war diesem Entscheid, ein ganz gezieltes «In-sich-Gehen» natürlich auch Gespräche mit meiner bereits pensionierten Ehefrau. Und als Hausbesitzer war dies eine zeitlich erhebliche Planung in finanzieller Hinsicht.

Nun bin ich bereits mitten in der Probezeit meiner letzten Anstellung und es gefällt mir schon ausgezeichnet. Keine Spur von «keine Zeit»! Ich genieße das Privileg sehr, selbst über meine Zeit verfügen zu können. Mich wieder etwas mehr um «alte Freunde» und vor lauter Arbeiten

länger nicht mehr gepflegte Bekanntschaften zu kümmern. Auch sonst fällt es viel leichter, mal bei schönem Wetter einen kurzfristigen Ausflug oder ein mehrtägiges Weekend zu planen. Meine Weekends dauern jetzt ja schliesslich sieben Tage!

Aber natürlich denke ich auch gerne an die vergangene Zeit im Alterswohnheim zurück. Die Bewohnenden waren so etwas wie «meine» Familie, in der es viele glückliche, lustige aber natürlich auch traurige Momente gab. Meine Küchenbrigade war eine echte Herzensangelegenheit und die Geschäftsleitung ein tolles Dream-Team. Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit ist vorbildlich und respektvoll im Alterswohnheim Entlebuch. All dies bestätigte sich bei meiner offiziellen Verabschiedung, an welche ich noch lange und gerne zurückdenken werde. Die originellen und mit viel Einfühlungsvermögen ausgelesenen Geschenke aus allen Bereichen des Hauses haben mir viel Freude und Spass bereitet.

Dank den tollen Anstellungsbedingungen, der modernen und gut unterhaltenen Infrastruktur, der herzlichen und professionellen Zusammenarbeit und dem sprichwörtlichen «Ziehen am selben Strick» wird es der Bodenmatt-Crew sicher weiterhin gelingen, aus den Biografien und Wünschen der Bewohnenden das Richtige herauszulesen, um ihnen täglich ein Lächeln ins Gesicht und ein wohliges Gefühl in den Magen zu zaubern.

Seht es mir bitte nach, wenn ich etwas zeitliche Distanz zwischen meinem letzten Arbeitstag und meinem nächsten Besuch in der Bodenmatt lege. Man sieht sich bestimmt wieder, spätestens beim Pensionierten-Essen!

In diesem Sinne:
Macht's gut und AUF WIEDERSEHEN!

Manfred Strasser



Viele Mitarbeitende sind beim Abschiedsapéro von Manfred anwesend.



Manfred erhält viele tolle Geschenke zur Pensionierung.

Neuer Leiter Verpflegung

21

PERSONAL



Guten Tag,
liebe Leserinnen
und Leser

Mein Name ist Michael Oberli, ich bin 43 Jahre alt und freue mich, Ihnen kurz einen kleinen Einblick in mein Leben und meine berufliche Reise zu geben. In meiner Freizeit widme ich mich dem Schlagzeug und Tennis spielen, dem Schwingsport und Eishockey. Diese Hobbys geben mir nicht nur Freude, sondern auch die Möglichkeit, mich sportlich zu betätigen und kreativ auszuleben.

Am 1. Januar 2025 habe ich die Position als Küchenchef im Alterswohnheim Bodenmatt angetreten. Mit aufrichtigem Herzen kann ich sagen, dass ich diesen Schritt nicht bereue. Mit über fünfundzwanzig Jahren Erfahrung in der Gastronomie habe ich in verschiedenen Küchen gearbeitet. Diese vielfältige Erfahrung hat mir nicht nur das Kochen selbst nähergebracht, sondern auch ein Verständnis für die Bedürfnisse und Vorlieben der Menschen, die ich mit meiner Arbeit erreichen möchte. Der Wechsel zum Alterswohnheim Bodenmatt war für mich eine bewusste Entscheidung.

Nach nun drei Monaten in dieser Position ziehe ich ein positives Fazit. Die Eingewöhnung verlief reibungslos, und das Vertrauen des Teams stärkt meine Arbeit. Die ersten Wochen waren geprägt von Lernen und Anpassung. Ich habe die Küche, das Küchenteam und die gesamte Atmosphäre in der Bodenmatt kennengelernt. Es ist ein Ort, an dem Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung grossgeschrieben werden. Die offene Kommuni-

kation und die klaren, einfachen Strukturen haben mir den Einstieg erleichtert und ich freue mich auf die weitere Entwicklung.

Die Herausforderungen des Alltags meistern wir gemeinsam. Es ist wichtig, flexibel zu sein und auf die Wünsche der Bewohnenden einzugehen. Die positive Resonanz der Bewohnenden bestätigt unseren Weg und motiviert uns, weiterhin unser Bestes zu geben. Es ist erfüllend zu sehen, wie unsere Arbeit geschätzt wird und wie wir durch gutes Essen Freude in den Alltag der Menschen bringen können.

Ich freue mich darauf, weiterhin mit frischen Ideen und Leidenschaft für hochwertige Verpflegung zu sorgen. Das Alterswohnheim Bodenmatt ist ein Ort, an dem ich mich wohlfühle und meine Erfahrungen einbringen kann.

Vielen Dank, dass Sie sich kurz Zeit genommen haben.

Kulinarische Grüsse
Michael Oberli,
Leiter Verpflegung

Nach nun drei Monaten in dieser Position ziehe ich ein positives Fazit. Die Eingewöhnung verlief reibungslos, und das Vertrauen des Teams stärkt meine Arbeit. Die ersten Wochen waren geprägt von Lernen und Anpassung. Ich habe die Küche, das Küchenteam und die gesamte Atmosphäre in der Bodenmatt kennengelernt. Es ist ein Ort, an dem Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung grossgeschrieben werden. Die offene Kommuni-

Personalanlass – Joel-Wicki-Weg

Am 31. Januar 2025 war es wieder so weit: Das Team der betrieblichen Gesundheitsförderung lud uns zum Winteranlass ein. Wir trafen uns um 17.30 Uhr in Sörenberg beim Parkplatz des Restaurants Go-In.

Fröhlich und ausgelassen, mit Stirn- und Taschenlampen ausgerüstet, marschierten wir los Richtung Joel-Wicki-Weg. Dieser Themenweg wurde zu Ehren von unserem Schwingerkönig Joel Wicki angelegt und mit vielen wunderbaren und einzigartigen Details ausgestattet.

Unterwegs konnten wir den Werdegang von Joel als Jungschwinger auf seinem Weg zum grossartigen Sieg am Eidgenössischen Schwingfest 2022 in Pratteln verfolgen. Der Themenweg hat verschiedene Stationen, die zum aktiven Mitmachen und Erleben einladen. So konnten wir unterwegs ein Memory spielen und viele Fotos von Joel anschauen. Zudem konnten wir sämtliche Krän-



ze, welche Joel bereits gewonnen hat, anhand von Holzrondellen zählen, den Originalbrunnen vom Schwingfest in Pratteln bestaunen und viel Wissenswertes und Allgemeines über den Schwingsport erfahren. Als Highlight kamen wir der Aufforderung nach: «Lüpf de Wicki»! Larissa und Silvia haben all ihre Kräfte mobilisiert und es geschafft, «Joel» für einige Zentimeter ab Boden zu heben. Bravo!

An diesem Abend war einzig der Nebel ein kleiner Spielverderber. So hat es zwischendurch etwas genieselt und die Sicht auf das Dorf Sörenberg blieb uns leider verwehrt. Trotzdem hatten wir auf dem rund 3 Kilometer langen, abwechslungsreichen Rundweg viel Spass und gut gelaunt kehrten wir zum Restaurant Go-In zurück.

Hier durften wir uns in gemütlichem Ambiente mit feinen Älplermagronen und Apfelmus stärken. Bei interessanten Gesprächen konnten wir uns austauschen und den Abend in guter Stimmung verbringen. Eine Glace zum Dessert und ein feiner Kaffee rundeten den fröhlichen Anlass ab.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Team der betrieblichen Gesundheitsförderung für die einwandfreie Organisation.

Ursula Muri, Verwaltung

Pascale Möhl verlässt das Hauszeitungsteam

23



Nach zwölf Ausgaben engagierter und kreativer Arbeit im Redaktionsteam unserer Hauszeitung verabschieden wir uns von Pascale, die uns als talentierte Fotografin und leidenschaftliche Schreiberin bereichert hat.

Pascale trat vor sechs Jahren in das Team ein und brachte sofort frischen Wind und neue Perspektiven mit. Ihre Fähigkeit, mit der Kamera Gesichter einzufangen, hat unsere Berichterstattung auf ein neues Level gehoben. Ihre Fotos waren nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern fangen auch die Emotionen und die Atmosphäre der jeweiligen Ereignisse ein.

Neben ihrer fotografischen Begabung ist Pascale auch eine talentierte Schreiberin. Ihre Artikel waren informativ, gut recherchiert und oft mit einem Hauch von Humor versehen. Ihre Leidenschaft für das Schreiben spiegelte sich in jedem ihrer Texte wider und sie hat es verstanden, die Leser mit ihren Worten zu erreichen.

Pascale ist nicht nur eine hervorragende Kollegin, sondern auch eine wunderbare Teamplayerin. Ihr offenes Ohr und ihre Hilfsbereitschaft machten sie zu einer geschätzten Ansprechpartnerin für alle in der Redaktion. Sie hat nicht nur ihre eigenen Projekte vorangetrieben, sondern auch andere unterstützt und inspiriert.

Während wir uns von Pascale verabschieden, möchten wir ihr für all die unvergesslichen Momente und die wertvolle Arbeit danken, die sie in unsere Hauszeitung eingebracht hat. Ihr kreativer Geist und ihre positive Einstellung werden uns fehlen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und sind sicher, dass sie auch in ihren neuen Herausforderungen glänzen wird.

Pascale, du wirst zu einem Teil unserer Redaktion treu bleiben, da du die Portrait-Fotos weiterhin machen wirst. Vielen Dank für alles!

Andrea Finsterwald, Redaktionsteam

Impressionen vergangener Anlässe

THEATERSTÜCK «EN GANZ NORMAALI HUUSFRAU»

So hiess das Theaterstück, welches am 27. Januar 2025 von der Senioren Bühne Luzern im Alterswohnheim Bodenmatt aufgeführt wurde. Die Darbietung sorgte bei den Bewohnenden für eine wunderbare Abwechslung und viel Freude!

Die Darsteller der Senioren Bühne zeigten beeindruckende schauspielerische Leistungen, die sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregten. Es war ein unvergesslicher Nachmittag voller Lachen und Freude, der allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.

Barbara Stalder,
Fachfrau Alltagsgestaltung/Aktivierung





WERKEN – HERSTELLEN VON NISTKÄSTEN IM ALTERSWOHNHEIM



WEIHNACHTSFEIER DER BEWOHNENDEN AM 23. DEZEMBER 2024



BODENMATT-FASNACHT AM 28. FEBRUAR 2025





Kommende Veranstaltungen

April

16. Ostereier malen

Mai

03. Frühlingsfest

04. Frühlingsfest

Juni

16. Jass- und Spielnachmittag

27. Stobete Musikschule Entlebuch

Juli

09. Sommernachts-Party

August

01. 1. August-Feier

29. Chräpfli backen

29. Kilbiabend

September

07. Entlebucher Dorfkilbi

15. Öffentliches Lotto

Oktober

08. Raclette-Abend

15. Entlebucher Herbstmarkt

November

05. Kleiderbörse

26. Info-Apéro für die Bewohnenden

29. Entlebucher Weihnachtsmarkt

Abendcafé

Jeden Dienstag und jeden letzten Freitag im Monat ist das Abendcafé von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet.

Aktuelle Frühlingsdekoration

29

Die wunderschöne Frühlingsdekoration, gebastelt durch die Bewohnenden gemeinsam mit dem Aktivierungsteam des Alterswohnheimes.



Abschiedsapéro für Joe Herzog

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR 18 JAHRE ENGAGIERTE ARBEIT

Am 6. Februar 2025 versammelten sich zahlreiche Gäste, um Joe Herzog, den langjährigen Verbandsleitungspräsidenten des Gemeindeverbandes Alterswohnheim Entlebuch, gebührend zu verabschieden. Nach 18 Jahren engagierter Tätigkeit übergab er sein Amt Ende 2024 an seinen Nachfolger Adrian Zemp, den Sozialvorsteher von Entlebuch.

Der Abschiedsapéro war ein herzliches Zusammentreffen von Wegbegleitern, darunter auch Josef «Schöff» Furrer, der erste Präsident des Verbandes, und zahlreiche Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen des Alterswohnheims.

Mischa Jordi, der Vorsitzende der Geschäftsleitung, würdigte in seiner Ansprache die ausserordentlichen Verdienste von Joe Herzog. Er hob dessen stets wohlwollende und wertschätzende Zusammenarbeit hervor. Joe Herzog habe sich stets mit Herzblut für das Alterswohnheim eingesetzt und dabei strategische von operativen Aufgaben gekonnt getrennt. Seine unterstützende Art wurde von allen immer sehr geschätzt.

Der Abend war geprägt von berührenden Gesprächen und dem gemeinsamen Rückblick auf die erfolgreiche Amtszeit von Joe Herzog. Wir danken ihm von Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Mischa Jordi,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Joe Herzog hat unzählige Male an Anlässen zu den Bewohnenden, Mitarbeitenden und Gästen gesprochen.

Ein 5-Sterne-Ergebnis für das Alterswohnheim Bodenmatt

31

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als Vorsitzender der Geschäftsleitung erfüllt es mich mit grosser Freude, von einem weiteren Erfolg des Alterswohnheims Bodenmatt zu berichten. Am 30. Oktober 2024 haben wir ein umfassendes Qualitätsaudit durch die renommierte Derwort Consulting AG erfolgreich abgeschlossen. Und das Ergebnis darf sich sehen lassen: Wir haben erneut das 5-Sterne-Zertifikat erhalten! Diese Auszeichnung bestätigt eindrücklich, dass wir mit unserer täglichen Arbeit die richtigen Wege gehen. Die unabhängigen Prüfer haben unsere Pflegequalität, unsere Organisation und unsere Prozesse unter die Lupe genommen und waren von der hohen Qualität und dem Engagement aller Beteiligten begeistert.

Was bedeutet dieses Ergebnis?

- **Bestätigung der Arbeit:** Die 5 Sterne sind eine Bestätigung für die hervorragende Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie zeigen, dass wir uns täglich dafür einsetzen, den Bewohnenden ein Zuhause zu bieten, in dem diese sich wohlfühlen und bestens versorgt werden.

- **Kontinuierliche Verbesserung:** Auch wenn wir uns über dieses hervorragende Ergebnis freuen, sehen wir es als Ansporn, uns kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das Audit hat uns auch Verbesserungspotenziale aufgezeigt, die wir bereits aktiv angegangen sind.
- **Zukunftsorientierung:** Mit diesem Erfolg im Rücken blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, die hohe Qualität unserer Leistungen zu sichern und die Messlatte für uns selbst stetig etwas höher zu legen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement bedanken. Unser familiäres Team ist das Herzstück des Alterswohnheims und trägt massgeblich zu diesem Erfolg bei. Ein besonderer Dank gilt auch den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen für ihr Vertrauen und ihre Treue.

Mischa Jordi,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



derwort consulting AG

Zertifikat zum System-Audit 2024

Im **Alterswohnheim Bodenmatt, Entlebuch** wurde durch die derwort consulting AG erfolgreich ein System-Audit mit folgenden Zielsetzungen durchgeführt:

- ✓ die Erfüllung der Qualitätsstandards der Institution sowie der Anforderungen des Qualitätshandbuchs CURAVIVA Luzern zu überprüfen,
- ✓ die Umsetzung des prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems (PQM) in der Praxis zu untersuchen,
- ✓ die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit von Abläufen und Regelungen des PQMs in der Praxis zu prüfen,
- ✓ das PQM und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu pflegen und weiterzuentwickeln,
- ✓ Stärken und Verbesserungspotential zu erfassen.

Die fünf ★★★★★ Qualitäts-Sterne bestätigen, dass:

- ✓ im Alterswohnheim Entlebuch ein funktionierendes prozessorientiertes Qualitätsmanagement besteht,
- ✓ in der Institution auf hohem Qualitätsniveau gearbeitet wird und sehr gute Voraussetzungen bestehen, die Bedürfnisse der Interessengruppen zu erfüllen,
- ✓ das Alterswohnheim Entlebuch einige sehr attraktive «best practices» zum Betreuungsangebot bietet,
- ✓ die angestrebten Qualitätsstandards erfüllt sind, sofern die im Audit gemachten Feststellungen bearbeitet werden,
- ✓ der kontinuierliche Verbesserungsprozess gut verankert ist (Steuerung von Verbesserungsmeldungen und Zielsetzungsprozessen inklusive Bereitstellung der dazu erforderlichen Ressourcen).

Die derwort consulting AG gratuliert zum erfolgreich durchgeführten Audit und wünscht viel Erfolg bei der Weiterentwicklung der Institution. Degersheim, den 08. November 2024

Janosch Derwort
Geschäftsführer

derwort consulting AG
www.derwort consulting.ch

Raum und Zeit für Angehörige von Menschen mit Demenz

Wenn ein geliebter Mensch an Demenz erkrankt, verändert sich vieles – nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für ihre Angehörigen. Sie begleiten, betreuen und pflegen mit viel Liebe und Hingabe, sei es zu Hause oder bereits in einer Institution. Doch diese Aufgabe kann herausfordernd und kräftezehrend sein. Niemand sollte mit diesen Belastungen allein sein.

Deshalb gibt es seit Januar 2025 ein besonderes Angebot in der Bodenmatt: «Raum und Zeit für Angehörige von Menschen mit Demenz». Einmal im Monat, am letzten Dienstag, von 14.00 bis 16.00 Uhr, laden wir Angehörige, auch von ausserhalb

des Alterswohnheimes, herzlich ein, in einer wertschätzenden Atmosphäre zusammenzukommen.

Bei Kaffee und Kuchen ist Zeit für Gespräche, zum Zuhören, Verstehen und sich gegenseitig stärken. Es tut gut, sich mit Menschen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen machen, Sorgen teilen – aber auch kleine Lichtblicke im Alltag finden.

Begleitet wird das Treffen von Sabina Wermelinger, Jacqueline Balmer oder Pascale Möhl.

Pascale Möhl, Redaktionsteam



«Zeit & Raum» – Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Das Angebot «Zeit & Raum», ist ein Treffpunkt für Angehörige von Menschen mit Demenz. Diese Gesprächsgruppe bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit anderen betreuenden und pflegenden Angehörigen auszutauschen. Sie können Fragen stellen und von Ihren Erfahrungen berichten. Im Mittelpunkt stehen Sie als Mensch mit Ihren Herausforderungen und Bedürfnissen.

«Zeit & Raum» wird von einer Fachperson begleitet und findet in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen statt.

Daten im Jahr 2025:

28. Januar	29. Juli
25. Februar	26. August
25. März	30. September
29. April	28. Oktober
27. Mai	25. November
24. Juni	

Zeit:

14.00 Uhr-16.00 Uhr

Ort:

Alterswohnheim Entlebuch Bodenmatt 7
Treffpunkt beim Haupteingang

Begleitung:

Sabina Wermelinger
Jacqueline Balmer
Pascale Möhl

Kosten und Anmeldung

«Zeit & Raum» ist kostenlos,
eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

«Zeit & Raum» richtet sich an Angehörige von Menschen mit Demenz, auch ausserhalb des Alterswohnheimes Bodenmatt.

Sie haben Fragen?

041 482 63 63 / info@awh-entlebuch.ch
Sabina Wermelinger
Jacqueline Balmer
Pascale Möhl



Unsere Verbandsgemeinden – Heimat mit Herz

Das regionale Alterswohnheim Bodenmatt Entlebuch ist ein gemeinsames Werk für die Gemeinden Entlebuch, Doppleschwand, Romoos und Werthenstein. Die Pflegeinstitution wurde 1991 erstellt und bietet 78 Bewohnenden ein Daheim.

Unsere Verbandsgemeinden sind mehr als nur Orte – sie sind Gemeinschaften, in denen Menschen zusammenhalten, Traditionen gepflegt

werden und das Miteinander zählt. In dieser Ausgabe stellen wir unsere Verbandsgemeinden vor. Delegierte der Verbandsgemeinden sowie Mitglieder der Verbandsleitung und Mitarbeitende teilen uns ihre ganz persönlichen Gedanken mit, was ihre Gemeinde für sie besonders macht. Ihre Antworten zeigen, wie vielfältig und lebendig unsere Verbandsgemeinden sind – und was sie für jeden Einzelnen bedeuten.

Die Verbandsgemeinde Entlebuch

Auf dem Boden der Gemeinde Entlebuch wurde im Jahr 1991 das Alterswohnheim Bodenmatt zusammen mit den Verbandsgemeinden realisiert. Die Gemeinde Entlebuch zählt insgesamt 3426 Einwohner (Stand 31.12.24). Zusammen mit dem Dorf bilden die vier Aussenbezirke Ebnet, Rengg, Rotmoos und Finsterwald das 5695 Hektar umfassende Gemeindegebiet.

Geschichte

Entlebuch kommt ursprünglich von «Entlibuoch» und bedeutet «zur Entle gehöriger Buchenwald» oder «an der Entle gelegener Buchenwald.» Das schwer zugängliche Entlebuch wurde vermutlich ab dem 9. Jahrhundert durch Alemannen besiedelt. Es wurde über die Talschwelle des Schwannderholzes und über die Bramegg eingenommen.

Natur und Tourismus

Ich selbst bin auf der wunderschön gelegenen Rengg aufgewachsen. Von dort aus hat man eine wunderschöne Aussicht über das ganze Tal hinauf bis nach Escholz matt und bis in die Stadt Luzern. Im Sommer gibt es einige Kilometer Wanderwege, welche erkundet werden können. In den letzten Jahren sind immer mehr touristische Angebote entstanden, was natürlich auch gerne von den Einheimischen genutzt und ausprobiert wird. Der Energiepfad ist eine gute Möglichkeit die Gemeinde besser kennen zu lernen. Dieser führt vom Bahnhof Entlebuch Richtung Feldmoos (Rengg). Von dort geht es weiter über das Metteli moos nach Finsterwald zur Bohrplatte. Talwärts über den Chilewald Richtung Farb gelangt man der Entlen entlang wieder zurück zum Bahnhof. Unterwegs gibt es Informationen über die Energiequellen Erde und Moor, Fluss und Wasser, Licht und Sonne, Luft und Wind, Gas und Feuer, Wald und Holz.

Wer mit dem Velo unterwegs ist, kann sämtliche Bezirke der Gemeinde Entlebuch innerhalb eines einzigen Tages auf einer schönen Rundtour erkunden. Von Entlebuch nach Ebnet über das Gmeinwerch hinauf zur Alp, über die Bramegg nach Farnbüel zur Fischenbachsagi. Danach über die Luternarni nach Rotmoos und über die Wissenegg nach Finsterwald. Von dort geht es zurück nach Entlebuch.

«Als waschechter Äntlibuecher schätze ich die Natur rund um unsere Gemeinde mit ihrer atemberaubenden Kulisse. Entlebuch ist für mich ein besonderer Ort, an dem die Freude, Solidarität, Tradition und das kulturelle Erbe gelebt wird. An meiner Gemeinde schätze ich auch, dass jeder Einzelne zählt und wir gemeinsam an einer positiven Zukunft arbeiten.»

Michael Grau,
Delegierter der Gemeinde Entlebuch

Vereine und Gemeinschaft

Die Gemeinde Entlebuch zählt über 77 Vereine (Stand 11.4.2025). Nur schon diese Zahl sagt einiges über das Gemeinschaftsleben, den Einsatz und die Geselligkeit der Entlebucherinnen und Entlebucher aus. Knapp ein Drittel davon sind musikalische Vereine. (Jodelklubs, Musikgesellschaften, Guggenmusiken, usw.) Daneben gibt es viele sportliche Vereine für Alt und Jung. Viele Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Entlebuch ermöglichen durch ihre Arbeit in einem Verein einen grossen Beitrag an das Gemeinschaftsleben von Entlebuch. Ich selbst war 15 Jahre im Blauring Entlebuch als Kind und später als Leiterin aktiv. Die Freizeit in der Gruppe und in der Natur zu verbringen hat mir immer sehr gefallen. Vor allem die

«In der Gemeinde Entlebuch bin ich aufgewachsen, lebe und arbeite hier. Hier in Entlebuch sind meine Wurzeln und mein Daheim. Als junger Erwachsener war ich eine Zeitlang auswärts und schätzte immer wieder das Heimkommen. In Entlebuch haben wir viel Natur, Landschaft und genügend Platz, das gefällt mir. Ich schätze die unkomplizierte und freundliche Art der Entlebucherinnen und Entlebucher.»

Adrian Zemp, Verbandsleitungspräsident

«Entlebuch ist mein Zuhause – hier bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen und habe meine Lehre absolviert. Noch heute arbeite ich in Entlebuch und schätze die enge Gemeinschaft, die mich stets begleitet hat. Meine Familie und viele meiner Freunde sind hier verwurzelt, und die wunderschöne Natur direkt vor der Tür macht das Leben in unserer Gemeinde besonders lebenswert.»

Pascale Möhl, Mitarbeiterin des Alterswohnheimes Entlebuch



Bohrplatte

zweiwöchigen Sommerlager und die vielen Gruppenstunden mit «meinen Blauringmädchen» werden mir immer in bester Erinnerung bleiben.

Sei es bei einer Aktivität allein oder miteinander, beim «Nichtstun» oder beim geselligen Beisammensein. Alle von uns haben ihre eigenen Strategien die Energiereserven wieder aufzuladen. Wir

dürfen stolz und dankbar sein, dass wir dies in einer so schönen Umgebung tun können und es viele Menschen gibt, die alles daran setzen, dass diese uns noch lange in ihrer Schönheit und Vielfältigkeit erhalten bleibt.

Luzia Schnyder, Redaktionsteam

STECKBRIEF ENTLEBUCH

Fläche: 56,95 km²
 Höhe über Meer: 723 m
 Einwohnerzahl: 3387 (Stand 31.12.2023)
 Anzahl Haushaltungen: 1664

Beschäftigte nach Wirtschaftssektor:

Sektor 1 (Landwirtschaft): 22 %
 Sektor 2 (Industrie): 26 %
 Sektor 3 (Dienstleistungen): 52 %

Spezielles und Bekanntes:

- Label «Energistadt GOLD» und «Erlebnis Energie Entlebuch»
- Operette Entlebuch der Theatergesellschaft Entlebuch





Die Verbandsgemeinde Doppleschwand

Die Sonnenterrasse des Entlebachs

Die Gemeinde Doppleschwand liegt auf 750 m ü. M. im unteren Teil des Entlebachs zwischen der Kleinen Emme und der Grossen Fontanne, am Fuss des Napfgebirges. Die Nachbargemeinden sind Wolhusen, Entlebuch, Hasle und Romoos. Der höchste Punkt ist die Goberfluh (971 m ü. M.). Der tiefste Punkt liegt beim Zusammenfluss der Fontanne mit der Kleinen Emme (590 m ü. M.). Das gesamte Gebiet ruht auf Nagelfluhfelsen. Zur Gemeinde gehören neben dem Dorf auch die Weiler Gober, Holz und Oberhüsern.

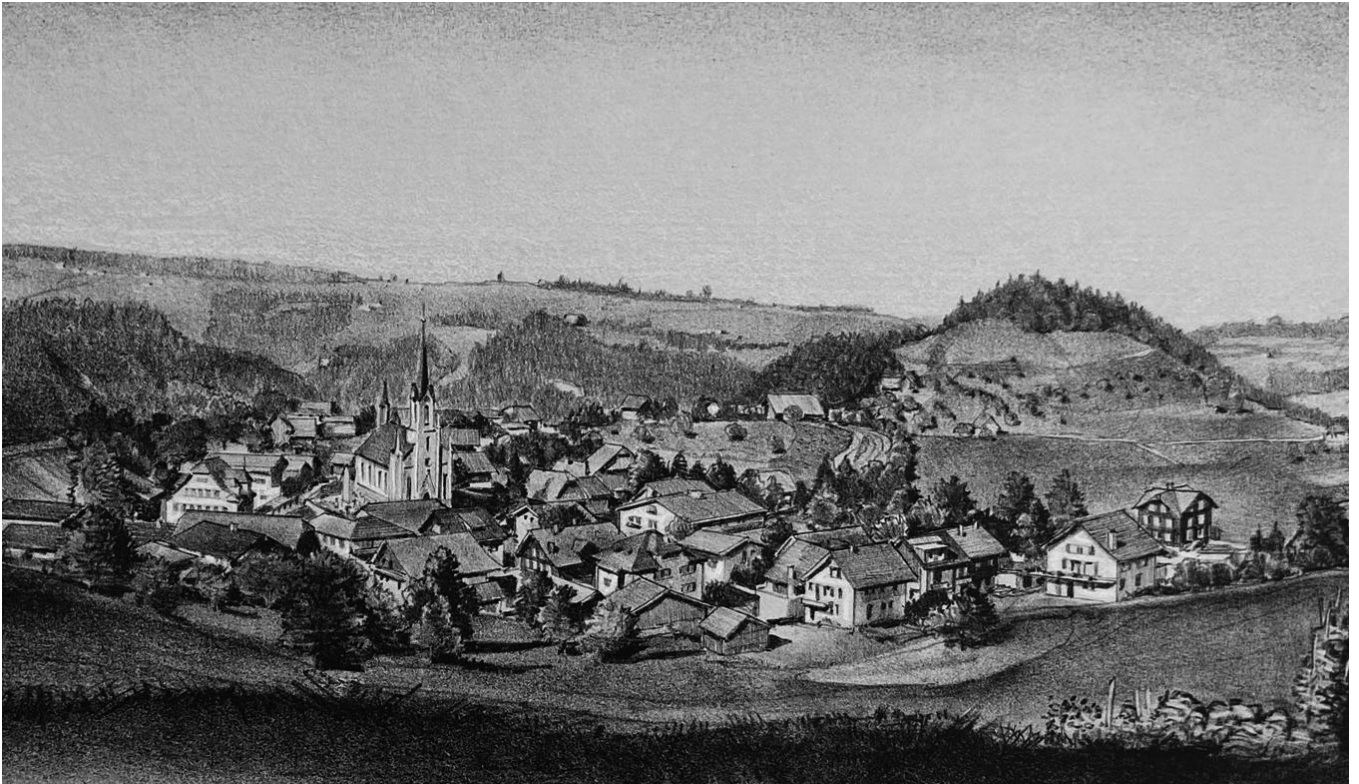
Ein Blick in die Geschichte

Das Dorf wird als «Sonnenterrasse des Entlebachs» bezeichnet und umfasst 6,94 km², wovon 4,45 km² Wiesland, 2,04 km² Wald und 0,45 km² Gewässer, Strassen und unkultiviertes Gebiet sind.

Die Geschichte von Doppleschwand reicht weit zurück. Der Ortsname wurde 1275 als «Togelswande» und 1314 als «Togoltschwand» erwähnt. Er geht auf den althochdeutschen Personennamen «Togwalt» und den Rodungsbegriff «schwanden» zurück.

«In Doppleschwand kennt jeder jeden – ob jung oder alt. Trotz der überschaubaren Grösse ist das Dorf voller Leben, mit vielen aktiven Vereinen. Besonders stolz bin ich auf unsere Guggenmusik, die Junggugger Doppleschwand – komplett aus Einheimischen und doch eine der grössten in der ganzen Region. Dieses Gemeinschaftsgefühl macht Freude. Und wenn man dann noch die Natur direkt vor der Haustür hat, findet man hier nicht nur Zusammenhalt, sondern auch Ruhe und Zufriedenheit.»

Sarina Stöckli,
Mitarbeiterin des Alterswohnheimes
Entlebuch



Über der Gemeinde, auf dem heute bekannten «Burghoger» lag die Burg Kapfenberg, die einen wichtigen Übergang sicherte.

Die Pfarrkirche St. Nikolaus im Dorfkern (erbaut 1860–1864) und die Bruneggkapelle über dem Ortsteil Oberhüsern (erbaut 1809) gelten als die zwei sehenswertesten Kulturgüter der Gemeinde Doppleschwand.

Verkehrsanbindung

1838 wurden die ersten befahrbaren Strassenverbindungen nach Wolhusen und Romoos gebaut. 1852 wurde die Strasse Doppleschwand–Holz–Zwischenwassern–Hasle mit einer Holzbrücke über die Kleine Emme erschlossen. 1888 folgte eine befahrbare Brücke über die Entlen, die eine direkte Verbindung nach Entlebuch ermöglichte. Der Postautoverkehr von Doppleschwand nach Wolhusen war lange begrenzt. 1926 fuhr erstmals ein Postauto mit sechs Plätzen, 1947 ein moderner Bus für 20 Personen. Heute gibt es zahlreiche Postkurse.

Die 1934 eröffnete SBB-Haltestelle Doppleschwand-Romoos im «Kalchloch» an der Kleinen Emme wurde nach 65 Jahren Betriebszeit 1999 geschlossen.

Leben im Alter in Doppleschwand

Das Projekt «Füreinander» unterstützt und begleitet Seniorinnen und Senioren im Alltag. Ziel ist es, älteren Menschen zu helfen, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld zu leben. Engagierte Dorfbewohnerinnen und -bewohner stellen ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung, wodurch wertvolle soziale Kontakte entstehen.

Zum aktiven Leben im Alter gehören auch das Seniorenturnen, um fit zu bleiben, sowie der Mittagstisch, der Raum für Begegnungen und den Austausch unter Gleichgesinnten bietet.

Für Menschen, die auf umfassendere Betreuung angewiesen sind, steht das regionale Alterswohnheim Entlebuch zur Verfügung – ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Entlebuch, Dopp-

«Im Jubiläumsjahr 2025 leben wir nun 750 Jahr «metenand z'Doppleschwand» – hier bin ich seit 2007 mit meiner Familie zu Hause. Hier besuchten meine Kinder das MuKi, die Spielgruppe sowie die Primarstufe. Zahlreiche Vereine sorgen für ein aktives Leben und gemütliche Stunden. In Doppleschwand erhalte ich seit 2016 als Sozialvorsteherin das Vertrauen der Bürger und darf abwechslungsreiche, vielseitige und manchmal auch herausfordernde Aufgaben wahrnehmen. Für mich ist es wunderbar, wie man hier einander hilft, sich kennt, grüsst und noch eine gewisse Bodenhaftung mit in die Wiege bekommt. Hier achtet man auf Alt und Jung und kennt auch das Wort DANKE noch. Die überschaubare Gemeindegrösse, der Bezug und die Nähe zur Natur sowie das gelebte Miteinander schätze ich sehr.»

Pia Haas, Verbandsleitungsmitglied

leschwand, Romoos und Werthenstein. Es bietet eine sichere und angenehme Umgebung für den Lebensabend.

750 Jahre Doppleschwand: gemeinsam feiern wir unser Jubiläum!

Im Jahr 2025 steht ein bedeutendes Ereignis bevor: Doppleschwand feiert sein 750-jähriges Bestehen. Seit der erstmaligen urkundlichen Erwähnung im Jahr 1275 unter dem Namen «Togelswande», ist das Dorf zu einem Ort voller Leben, Gemeinschaft und Tradition gewachsen. Dieses stolze Jubiläum wollen die Doppleschwanderinnen

und Doppleschwander gebührend feiern – mit Aktivitäten für alle Generationen und gemeinsam mit allen, denen Doppleschwand am Herzen liegt.

Vreni Emmenegger, Redaktionsteam



STECKBRIEF DOPPLESCHWAND

Fläche: 6,94 km²
Höhe über Meer: 750 m
Einwohnerzahl: 830 (Stand 31.12.2023)

Wirtschaftliches

Landwirtschaft: 55 % der Fläche
Wald: 36 % der Fläche
Siedlungsfläche: 6 %
Unproduktive Fläche: 3 %

Spezielles und Bekanntes:

Doppleschwand als «Sonnenterrasse des Entlebuch» bietet eine wunderbar sonnige Wohnlage.





Die Verbandsgemeinde Romoos

Romoos ist ein malerisches Dorf in der UNESCO Biosphäre Entlebuch. Mit seiner atemberaubenden Landschaft, nachhaltigen Tourismusinitiativen und einer starken Gemeinschaft hat sich Romoos einen besonderen Platz auf der touristischen Landkarte verdient.

Natur, Landschaft und Tradition

Romoos liegt eingebettet in die beeindruckende Napf-Berglandschaft und ist von dichten Wäldern, tiefen Schluchten und den Flüssen Kleine und Grosse Fontanne umgeben. Diese natürliche Schönheit bietet zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Naturbeobachtungen. Besonders beliebt sind das Goldwaschen und das Zyberliland, ein Naturgebiet, das Familien und Naturliebhaber gleichermaßen anzieht.

Die Holzköhlerei in Romoos ist ein faszinierendes und traditionsreiches Handwerk, das bis heute gepflegt wird. Die Holzköhlerei ist bedeutender Teil der wirtschaftlichen Vielfalt und der Kultur. Sie ist Nebenerwerb für die Bergbauern, hauptsächlich im Gebiet Bramboden, und zieht viele Be-

sucher an und ist somit auch ein Bestandteil des nachhaltigen Tourismus in Romoos.

Nachhaltigkeit und Auszeichnungen

Im Jahr 2024 wurde Romoos als eines der besten Tourismusdörfer der Welt ausgezeichnet. Diese Anerkennung spiegelt das Engagement der Ge-

«Romoos ist meine Heimat und Leidenschaft. Hier durfte ich eine wunderbare Kindheit und Jugend verbringen und später mit meiner Frau Manuela eine Familie gründen. Besonders stolz bin ich, dass auch unsere drei Mädchen bereits aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. An Romoos schätze ich die Menschen mit ihren Lebensgeschichten, die wunderschöne Natur, das Vereinsleben, den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und den stetigen Willen der Bevölkerung, unsere Gemeinde vorwärtszubringen.»

Gerri Birrer,
Delegierter der Gemeinde Romoos

«Romoos ist eine wunderbare Gemeinde, die stark mit der Natur und der Gemeinschaft verbunden ist. Meine Heimat bietet eine besondere Lebensqualität mit den mystischen Naturkräften und der Schönheit der Umgebung. Hier bin ich seit meiner Geburt zu Hause und schätze die Verbundenheit der Bevölkerung sehr, welche ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit vermittelt. In Romoos zu arbeiten und zu leben, ist ein Privileg. Wir haben vor der Haustüre, was viele Leute für Ferien und Erholung suchen.»

Claudia Moser, Verbandsleitungsmitglied

meinde für nachhaltigen Tourismus wider. Projekte zur Förderung der Biodiversität, Bildung und nachhaltigen Mobilität sind zentrale Bestandteile der lokalen Tourismusstrategie.

Gemeinschaft und Kultur

Die Dorfgemeinschaft spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Romoos als touristisches Ziel. Durch gemeinschaftsgetriebene Kampagnen, wie die Renovierung des historischen Hotels Kreuz, wird das kulturelle Erbe bewahrt und gleichzeitig die Lebensqualität der Bewohner verbessert. Diese Initiativen fördern ein starkes Gemeinschaftsgefühl und bieten Besuchern ein authentisches Erlebnis.

Historische Bedeutung

Romoos hat eine reiche Geschichte, die bis ins 9. Jahrhundert zurückreicht, als Alemannen die Region besiedelten und den Wald rodeten. Der Name

Romoos wurde erstmals 1184 urkundlich erwähnt. Die ursprüngliche Schreibweise war «Ronmoos», abgeleitet vom althochdeutschen «Rona» oder «Rono», was Baumstrunk, Windwurf oder abgeholzte Waldpartie bedeutet.

Zukunftsperspektiven

Mit der Auszeichnung als Best Tourism Village und den fortlaufenden nachhaltigen Projekten blickt Romoos optimistisch in die Zukunft. Die Gemeinde setzt weiterhin auf den Schweizer Inlandstourismus und strebt danach, ihre natürlichen und kulturellen Schätze zu bewahren und zu fördern. Romoos ist ein Beispiel dafür, wie nachhaltiger Tourismus und Gemeinschaftsengagement Hand in Hand gehen können, um ein einzigartiges und bereicherndes Reiseziel zu schaffen.

Manuela Birrer, Redaktionsteam

STECKBRIEF ROMOOS

Fläche: 37,39 km²
Höhe über Meer: 791 m (Dorf Romoos)
Einwohnerzahl: 660 (Stand 30.06.2024)

Wirtschaftliches:

- Die Wirtschaft basiert hauptsächlich auf Landwirtschaft und Forstwirtschaft.

Spezielles und Bekanntes:

- Holzköhlerei
- Goldwaschen
- Zyberliland



«Romoos ist mein Zuhause – weil ich vor über 36 Jahren als junge motivierte Frau hierherkam und mit meinem Mann ein schönes Zuhause fand. Ich habe zuerst als medizinische Praxisassistentin in Wolhusen gearbeitet und nachher, als die Familie grösser geworden ist, meine Arbeit im Bereich Altersheim fortgesetzt. Dies vor allem in der Nacht, weil ich es mit der Familie und dem Betrieb besser vereinbaren konnte. Im Alter von ca. 42 Jahren habe ich eine modulare Nachholbildung zur Fachfrau Gesundheit gemacht. Ich freue mich nach wie vor, an einem wunderschönen Ort zu Hause zu sein, und kann bald in ein neues Zuhause (Stöckli) zügeln. Meine Familienmitglieder leben nicht alle in Romoos. Ich habe in der langen Zeit hier in Romoos viele Freunde kennengelernt und bin stolz, viele weitere Jahre im schönen Dorf Romoos zu leben.»

Anuschka Müller, Delegierte der Gemeinde Romoos



Bramboden



Die Verbandsgemeinde Werthenstein

Die Gemeinde bietet für 2192 Einwohner ein schönes Zuhause, sie liegt idyllisch eingebettet im kleinen Tal, oberhalb thront das Wallfahrtskloster. Südlich der Kleinen Emme liegt das Werthenstein-Oberdorf, die Ortsteile Schachen und Wolhusen-Markt gehören ebenfalls zu Werthenstein. Ursprünglich waren diese Ortsteile eigenständige Gemeinwesen, die jeweils ihre eigene Geschichte und Entwicklung hatten. Im Jahr 1889 wurden sie zu einer einzigen Gemeinde zusammengefasst.

Die Gemeinde Werthenstein liegt in der Zentralschweiz und ist eine malerische Gemeinde, die sich durch ihre idyllische Lage und ihre reiche Geschichte auszeichnet. Geografisch befindet sich Werthenstein auf einer Höhe von etwa 600 Metern über dem Meeresspiegel und erstreckt sich entlang des Ufers der Kleinen Emme, die in dieser Region eine wichtige Rolle spielt. Die Gemeinde ist von einer beeindruckenden Berglandschaft umgeben. Die Nähe zur Stadt Luzern macht Werthenstein zu einem attraktiven Wohnort, der ländliche Ruhe mit urbaner Erreichbarkeit verbindet.

«Werthenstein ist für mich eine Gemeinde, die Heimat und Zusammenhalt ausstrahlt. Eingebettet in eine wunderschöne Landschaft mit Wäldern, Hügeln und der Kleinen Emme, bietet sie nicht nur eine hohe Lebensqualität, sondern auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Besonders beeindruckend ist der Zusammenhalt zwischen den drei Ortsteilen Werthenstein, Schachen und Wolhusen-Markt. Trotz ihrer Eigenheiten und Geschichte bilden sie eine lebendige und eng verbundene Gemeinschaft, in der das Miteinander grossgeschrieben wird. Ob in den Vereinen, an lokalen Anlässen oder im täglichen Leben – hier kennt und unterstützt man sich. Besonders schätze ich die Mischung aus Tradition und Fortschritt – Werthenstein bewahrt seine Wurzeln und ist gleichzeitig offen für neue Entwicklungen. Es ist ein Ort, an dem man gerne lebt und sich mit seiner Umgebung verbunden fühlt.»

Sascha Eigenmann, Verbandsleitungsmitglied

Die Geschichte von Werthenstein reicht bis ins Mittelalter zurück. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Gemeinde im Jahr 1230. Die Ursprünge des Namens «Werthenstein» sind nicht ganz klar, jedoch wird vermutet, dass er sich von einem alten Wort für «Warte» oder «Burg» ableitet, was auf die strategische Bedeutung der Region hinweist. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich Werthenstein von einem kleinen Weiler zu einer eigenständigen Gemeinde. 1815 wurde Werthenstein als offizieller Name in die Kantonsverfassung eingetragen.

Ein bedeutendes historisches Ereignis in der Geschichte von Werthenstein war die Gründung des Klosters Werthenstein im Jahr 1140. Dieses Kloster spielte eine zentrale Rolle in der religiösen und kulturellen Entwicklung der Region. Es war ein Ort des Lernens und der Spiritualität und trug zur Verbreitung des Christentums in der Umgebung bei. Das Kloster wurde im 19. Jahrhundert aufgelöst, doch die historischen Gebäude sind bis heute erhalten und zeugen von der reichen Geschichte der Gemeinde.

Im 19. und 20. Jahrhundert erlebte Werthenstein einen Wandel, als die Industrialisierung auch in diese ländliche Region Einzug hielt. Die Landwirtschaft blieb jedoch ein wichtiger Bestandteil des Lebens in der Gemeinde, und viele Einwohner sind bis heute in der Landwirtschaft tätig. Die Kombination aus traditioneller Landwirtschaft und modernen Entwicklungen hat dazu beigetragen, dass Werthenstein seinen ländlichen Charme bewahren konnte.

«Werthenstein – eine Gemeinde mit drei einzigartigen Ortsteilen, die gemeinsam eine starke Identität formen. Schachen orientiert sich zur Agglomeration Luzern und verbindet ländliche Idylle mit urbaner Nähe. Werthenstein, der geschichtsträchtige Mittelpunkt, gibt der Gemeinde ihren Namen und bewahrt ihre Traditionen. Wolhusen-Markt schliesslich ist das Tor zum Entlebuch, wo das ländliche Herz der Region schlägt. Drei Ortsteile, verschiedene Ausrichtungen – doch gemeinsam ein Werthenstein, das Vielfalt und Zusammenhalt vereint.»

Willy Pörtig,
Delegierter der Gemeinde Werthenstein

Werthenstein ist eine Gemeinde mit einer faszinierenden geografischen Lage und einer reichen Geschichte. Die Kombination aus natürlicher Schönheit, historischem Erbe und einer aktiven Gemeinschaft macht Werthenstein zu einem besonderen Ort in der Zentralschweiz.

Andrea Finsterwald, Redaktionsteam

STECKBRIEF WERTHENSTEIN

Fläche: 15,8 km²
 Höhe über Meer: 699 m (Dorf Werthenstein)
 Einwohnerzahl: 2192 (Stand 31.12.2024)

Wirtschaftliches:

Landwirtschaft: 60 %
 Wälder: 32 %
 Siedlungs-/ unproduktive Fläche: 8 %

Spezielles und Bekanntes:

- Dreiteilige Gemeinde – Schachen, Werthenstein, Wolhusen-Markt
- Wallfahrtsort Werthenstein



Impressum

Redaktionsschluss

13. April 2025

Herausgeber

Gemeindeverband regionales Alterswohnheim
Bodenmatt

Hauszeitungs-Redaktionsteam

Birrer Manuela (Verwaltung), Emmenegger Vreni
(Cafeteria), Finsterwald Andrea (Hauswirtschaft),
Möhl Pascale (Pflege), Schnyder Luzia (Pflege)

Gestaltung und Druck

Entlebucher Medienhaus AG, Schüpfheim

Ausgaben

2x jährlich (Mai und November)

Auflage

600 Exemplare

Ausgabe Nr. 31 erscheint im November 2025



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/14410-2404-1001

Ihre Unterstützung wird geschätzt ...

Mit einem Beitrag können Sie auf einfache Weise das Projekt und natürlich die nächste Ausgabe unterstützen. Wenn Sie unsere Hauszeitung per Post nach Hause wünschen, lassen Sie uns dies mit entsprechendem Vermerk auf der Einzahlung wissen! Für Gönnereinzahlungen an die Herstellerkosten sind wir sehr dankbar und wir freuen uns, falls Sie gerne bei uns inserieren möchten. Sie helfen uns so, die Hauszeitung jährlich zweimal herauszugeben und unsere Öffentlichkeitsarbeit weiterzuführen.

Spendenkonto

(bitte mit Vermerk «Hauszeitung»)

Clientis Entlebucher Bank AG, 6162 Entlebuch
IBAN CH30 0667 0020 8210 8870 0

Interesse am Schreiben ...

Würden Sie gerne im Rahmen der Freiwilligen-Arbeit im Alterswohnheim Entlebuch einen Beitrag für die Hauszeitung schreiben oder haben Sie Interesse daran, Bewohnende zu interviewen? Dann melden Sie sich bei uns für die unentgeltliche Mithilfe im Redaktionsteam.

Wir freuen uns über Ihr Engagement.

Alterswohnheim
Bodenmatt
6162 Entlebuch



Frühlingsfest



3. und 4. Mai 2025

Samstag | 3. Mai 2025 | ab 17.00 Uhr

- Tanzabend mit dem Ländler-Trio „entweder oder“
- Jodel-Einlagen „Bierifroue plus“
- Festwirtschaft mit feiner à la carte Auswahl
- Bodenmatt-Bar
- Marktstand der Aktivierung
- Ludothek - Spiele für Kinder
- Tombola

Sonntag | 4. Mai 2025 | 10.30-17.00 Uhr

- 10.30 Uhr Fest-Gottesdienst mit den Jagdhornbläsern Entlebuch
- Festwirtschaft mit feiner à la carte Auswahl
- Ab 13.00 Uhr Unterhaltungsnachmittag mit Hansruedi Fluder und Schibi-Chörli
- Grosses Dessertbuffet
- Marktstand der Aktivierung
- Ludothek - Spiele für Kinder
- Tombola

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

